

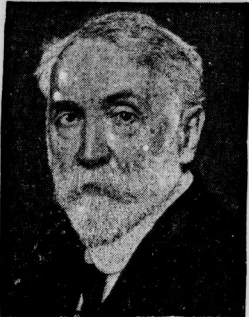
Neueste Nachrichten

halleische Neueste Nachrichten • handelsblatt für Mittelddeutschland

Das „Neueste Nachrichten“ erscheint an jedem Montagabend. Der monatliche Preis beträgt 3 Mark. Der vierteljährliche Preis beträgt 8 Mark. Der halbjährliche Preis beträgt 15 Mark. Der jährliche Preis beträgt 30 Mark. Die Abnahme von 100 Exemplaren kostet 250 Mark. Die Abnahme von 500 Exemplaren kostet 1200 Mark. Die Abnahme von 1000 Exemplaren kostet 2300 Mark. Die Abnahme von 5000 Exemplaren kostet 10000 Mark. Die Abnahme von 10000 Exemplaren kostet 19000 Mark. Die Abnahme von 50000 Exemplaren kostet 90000 Mark. Die Abnahme von 100000 Exemplaren kostet 170000 Mark. Die Abnahme von 500000 Exemplaren kostet 800000 Mark. Die Abnahme von 1000000 Exemplaren kostet 1500000 Mark.

Neues in Kürze.

Drachmeldungen und Radiotelegramme.



Lord D'Almeida,

der englische Botschafter in Berlin, Führer der alliierten Botschafter in der Reichshaus, welcher in Gemeinschaft mit diesen am Mittwoch die Kontrollnote der Deutschen Regierung überreichen soll.

Der Bericht der nach Belgrad entsandten Ministerialkommission gibt eine fast schreckende Gefährdung des belgradischen Friedens an. Es werden Schutzbauten mit einem Kostenaufschlag von etwa 25 Millionen Mark in den Staatsetat eingetragelt.

Die Stadtverwaltung der Stadt Vienen bei Moskau, hat an einer Zukunftsfragestellung, die in den nächsten Tagen mit dem Sit in Vienen erörtert werden soll, mit einem Kapital von 50 000 Mark zu beteiligen. Die Stadt stellt außerdem das Gelände für den Flugplatz nachweislich zur Verfügung.

Im schwedischen Ministerium des Reichens wurde ein deutsch-schwedisches Abkommen betreffend die vorläufige Regelung des Luftverkehrs zwischen Schweden und Deutschland unterzeichnet.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet, daß zwei Vertreter der englischen Admiralität nach Deutschland abgeleitet sind, bezugs Beziehungen mit deutschen Aufschlüsselern über Bauarbeiten für die englische Luftflotte, womit diese der Admiralität unterstellt ist. — Wie können diese außerordentlich interessante Nachricht nur wiedergeben, ohne näher darauf einzugehen. Vermutlich wird man sie erfahren, was Bewandnis und eigenartiger Zustand dieses Besuchs ist.

Der englische Vizekonsul Sir William Gordon Brander trifft in den nächsten Tagen auf dem Luftwege in Stuttgart und Berlin ein, um dem deutschen Ratgeber beizubringen.

Die politische Landesverwaltung in Prag hat den Wajklim, der den Einsatz Hindenburg in Berlin festhält, verboten. Wie die deutsche Zeitung „Bohemia“ mittelt, gilt das Verbot für das gesamte Gebiet der tschechoslowakischen Republik.

Die Vorerhandlungen mit der Tschechoslowakei über die Abtretung von Freischiffen in den deutschen Hafen Stettin und Danzaburg haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Tschechen stellen auf Grund von § 363 des Versailles Vertrags je ein weitgehendes Fortsetzung, weshalb man über die Vorhandlungen noch nicht hinausgekommen ist.

Unter Führung der Hamburger Reichshaus-Kommunisten haben eine Reihe deutscher Arbeiter eine Niederlassung in Prag gegründet, die als Schiffbauarbeiter dafür sorgen soll, daß Frachten aus der Tschechoslowakei nicht mehr ausschließlich nach Triest, sondern nach Hamburg geleitet werden. — Die Konturen von Triest hat sich seit Kriegsende für Hamburg sehr fühlbar gemacht.

Der Entwurf einer militärischen Gliederkonvention zwischen Jugoslawien und Rumänien wird den Regierungen beider Länder zur Annahme vorgelegt werden. Ein solches Abkommen soll mit der Tschechoslowakei unterzeichnet werden. Die Abkommen haben im Zusammenhang mit den von der Konferenz der Kleinen Entente kürzlich gehaltenen Sitzungen.

Vor entscheidenden Ereignissen in Ostasien?

Große japanfeindliche Demonstrationen in Shanghai.

In Shanghai, dem Haupthafen Chinas und ganz Ostasiens, ist es zu schweren japanfeindlichen Unruhen gekommen. In einer Berichterstattung der chinesischen Handelskammer wurde der Vorsitzende gezwungen, einen Aufruf zu unterzeichnen, worin der Generalsekretär erklärt wird. Die Berichterstattung fasste ferner eine Reihe extremer Forderungen, u. a. Ausschluss der ausländischen Konsulate, Zurückweisung der ausländischen Kriegsschiffe aus dem Gebiet des Kuan-Tsu-Krises, Freilassung der verhafteten Führer, Bestrafung der „Mörder“ der Studenten und Arbeiter und einseitige Einstellung der höchsten Steuererhebung. Die Studenten gingen als der Streik begannen sollte, gegen die Polizei vor, die angewiesen wurde, von der Waffe Gebrauch zu machen. Sie feuerte in die Menge hinein, wobei es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Die Unruhen dauern an.

Der nächste Krieg.

Der „Manchester Guardian“ meldet, das englische Kabinett habe von seinen alliierten Verbündeten und Konsulaten sehr ernst zu nehmende Nachrichten erhalten, die das Interesse an dem deutschen Sicherheitsrat ausweiteten in den Hintergrund gedrängt hätten. Die englischen Vertreter hielten allgemein einen Krieg zwischen der gelben und weißen Rasse im Stillen Japan für unermesslich und verlannten, daß das Hauptaugenmerk Englands auf dieses Problem gelenkt werde.

Der englisch-russische Gegensatz.

(Von unserm Osteuropa-Korrespondenten.) Die russische „Pravda“ schreibt im Anschluß an Streikemanen große außenpolitische Reden. Das augenblickliche Schwanken Deutschlands in seiner auswärtigen Politik muß früher oder später aufhören. Deutschland wird auf die Dauer die Stellung nicht beibehalten können, über die sie derzeit innehat. Weiter wird erklärt, daß die Fragen des Sicherheitsrates und des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund die Entscheidung bringen werden. Die westliche Orientierung, heißt es, „zusammen mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund würde zweifellos eine Krise in die Beziehungen Deutschlands zu der Sowjetunion bringen.“ Diese dreifache überhebliche Sprache ist der Dank für Deutschlands großes Entgegenkommen Sowjet-Russlands gegenüber, das uns nur als weisheitsvoll eine Beschränkung in die Beziehungen Deutschlands zu der Sowjetunion bringen. Diese dreifache überhebliche Sprache ist der Dank für Deutschlands großes Entgegenkommen Sowjet-Russlands gegenüber, das uns nur als weisheitsvoll eine Beschränkung in die Beziehungen Deutschlands zu der Sowjetunion bringen. Diese dreifache überhebliche Sprache ist der Dank für Deutschlands großes Entgegenkommen Sowjet-Russlands gegenüber, das uns nur als weisheitsvoll eine Beschränkung in die Beziehungen Deutschlands zu der Sowjetunion bringen.

Wie klar die antirussische Stimmung jetzt vorliegt, zeigt eine Rede, die der kürzlich Mann in der kommunistischen Partei, Stalin, kürzlich vor den Reden der Unionsrat für die östlichen Kolonien gehalten hat. Er sprach vor seinen Zuhörern aus Persien, Indien, China und Mexiko die Befürchtung aus, daß der jetzige Augenblick dazu benutzt würde, um gegen die Kolonien (u. a. Internationales) im Zusammenhang mit dem Einzug in den Weltall und dem Vorkommen in Europa zu machen. Die genannten Vorkommnisse sollen die moralische Grundlage abgeben zu einer allgemeinen Intervention. Zwar meinte Stalin, wäre er noch nicht über, ob die Imperialisten wirklich einen ernsthaften Vorstoß wagen würden, aber trotzdem geht er zu Sowjet-Russlands wichtigsten Aufgaben, Vorbereitungen zu treffen, um sich einem Angriff energig begegnen zu können. Das beste Abwehrmittel sah Stalin in der Vorbereitung von Revolutionen in den Kolonien, und er rief deshalb den Studenten, für vor allem mit der revolutionären Bewegung unter den farbigen Völkern zu beschäftigen.

Der Kommunismus in England.

In Glasgow fand unter Teilnahme von 200 Delegierten, darunter mehrere Frauen, die kommunistische Konferenz unter Vorsitz von Willi London, statt. Zunächst wurde das Begrüßungsprogramm der bulgarischen Kommunisten gelesen. Stalin erklärte ausband in seiner Ansprache, die Kommunisten würden nicht zulassen, die letzte Spur der kapitalistischen Maschine zerstört werden. Eine andere große revolutionäre Frage sei die Schaffung einer internationalen Gewerkschaft. Der Kampf gehe gegen den Imperialismus. Ein Teil der Konferenz wurden russische militärische Kommissare überreicht. Kommunistische Vorkämpfer trugen ein Plakat mit der Aufschrift: „Bang nach dem Kommunismus!“

Rußland warnt Japan vor Tschangschin.

Wie der Londoner „Daily Telegraph“ aus Tokio berichtet, hat der Vertreter der offiziellen Nachrichtenagentur der Sowjetregierung in Tokio in allen japanischen Zeitungen gestern eine Erklärung abdrucken lassen, in der Japan davor gewarnt wird, Tschangschin, den Oberkommandierenden der Mandchurie, in der Opposition gegen Sowjetrußland zu unterstützen.

Es hat ganz den Anschein, als ob in Asien eine Krisis bevorstehe. Sicherlich stehen für die Vorarbeiten nicht fern, deren gegen Japan gerichtete Flottenmanöver und Kriegsschiffen in den östlichen Gewässern in Verbindung mit sonstigen japanfeindlichen Kundgebungen fast wie eine beachtliche Herausforderung der Japaner ausfallen. Sollte es ihnen jetzt etwas gelingen, so, den mächtigsten Mann Chinas, Tschangschin, der bisher so flug zwischen Japan und Rußland lazierte, für sich zu gewinnen?

Das wäre ein schöner Schachzug der Panthees. Denn mit amerikanischen Dollars und Waffen ausgerüstet, wäre Tschangschin der Mann dazu, seine beiden Gegner Feind und Wespennest endgültig zu besiegen, ganz China unter seine Gewalt zu bringen und dieses unermessliche Zukunftsgebiet den Amerikanern zu bezugbarer Ausbeute zu erschließen.

Dann wäre Amerikas weitgespanntester Plan verwirklicht — und das Schwergewicht der Weltgeschichte von Europa und dem asiatischen Ozean nach dem Großen Ozean verlegt.

„Morning News“ veröffentlicht in London die Weltkarte, die ein neues Weltbild zeigt.

Die „Morning News“ veröffentlicht in London die Weltkarte, die ein neues Weltbild zeigt. Die Karte zeigt die Welt in einer Weise, die den Leser überrascht. Die Karte zeigt die Welt in einer Weise, die den Leser überrascht. Die Karte zeigt die Welt in einer Weise, die den Leser überrascht.

Die Botschafterkonferenz billigt die Entwaffnungsnote.

Ueber die am Sonnabend in Paris abgehaltene Sitzung der Botschafterkonferenz wird folgendes offizielle Communiqué ausgegeben: Die Botschafterkonferenz, mit den Instruktionen der Alliierten Regierungen versehen, hat heute nachmittag die Fassung der Note fertiggestellt, die der deutschen Regierung im Namen der alliierten Regierungen durch ihre diplomatischen Vertreter in Berlin überreicht werden wird.

Die Note wird morgen abend nach Berlin abgehen, an folgenden Dienstag der deutschen Regierung überreicht werden und am Montag öffentlich gemacht werden. Die Note wird morgen abend nach Berlin abgehen, an folgenden Dienstag der deutschen Regierung überreicht werden und am Montag öffentlich gemacht werden.

Sie besteht aus einer Kollektion von etwa 5 Seiten und zwei Anlagen. Der erste Anhang enthält sich aus mehreren Teilen zusammen und enthält insbesondere die Ausführgesetze der Klauseln des Versailles Vertrags sowie die Liste der verlangten Abfertigungen. Der zweite Anhang enthält das Schreiben der Reparationskommission. Beide Anlagen sind etwa 20 Seiten lang.

Paris, 2. Juni. Die „Rechts Revue“ glaubt zu wissen, daß der Bericht der Internationalen Kontrollkommission über die Entwaffnung Deutschlands mit Ausnahme derjenigen Teile, die die Informationsquellen der Alliierten aufdecken könnten, veröffentlicht werden wird, aber erst in einigen Tagen.

Italiens Kriegsschulden.

Rom, 1. Juni. In einem Leitartikel wendet sich „Corriere della Sera“ dagegen, daß England und Amerika zwar die Zahlung der Kriegsschulden von Italien verlangen, ihm aber die Zahlung selbst unmöglich machen dadurch, daß sie Italiens Auswanderung und die Einfuhr von Automobilen, Seide und Kunststoffe verboten haben. Man sollte antworten: Wie werden unsere Schulden dann bezahlt, wenn wir uns die Zahlungsmittelhaftigkeit bieten — fragt man es mit Deutschland anders? Aber bezahlen sollen wir trotzdem.

Zum 1. Juni sind die Jahreszinsen von 20 bis 27 Prozent der bulgarischen währungslosen Staatsanleihen einbehalten worden. Sie werden für den Wert von Hunderten und neuen Gliederbüchern verwendet werden.

Gleichgewichtstaaten.

Von Dr. G. W. Schiele, Raumburg.

Die Zeit des Weltkriebs.

In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hatte sich ein gewaltiger Weltkriege zwischen beiden Erdteilen entfaltet. In der ersten Hälfte des Weltkriebs war der Austausch zwischen beiden Erdteilen, der alten und der neuen Welt. Europa war die dicke, menschenüberfüllte Andruiferplatte, welche Andruifer waren aller Art von der Nabel bis zur Lokomotive hinüberband und dazu die Menschen, welche die Andruifer bauen und nach Osten ihre Waren reichlich eroberten sollten. Auf der andern Seite war das weite Agrarland, welches in landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Getreide, Fleisch, Fett und Baumwolle zählte. Die Baumwolle ging nach England und Deutschland, um dort verpackt und vernebelt zu werden und führte als fertige Kleidungsstücke nach Amerika zum Zeit an dieselbe Stelle zurück, wo sie gemacht war, die größte Arbeitsteilung, die die Welt je gesehen hat, war hier verwirklicht. Unvorstellbar war, wie das Leben hüben und drüben gebondert voneinander hätte bestehen sollen.

Die Welt hat diese Trennung. Sie herrschte sich vor um die Jahresweide. Sie kam dadurch, daß das neue Land drüben sich ebenfalls eine riesenartige Andruifer aufbaute, eine für Eisen und für Zerkleinern. Damit mußte der Austausch eintrudeln. Die Menschenmenge drüben mußte an und nach Osten ihre Waren reiche. Die Baumwolle reichte nicht mehr hin und her; sie wurde drüben verpackt und vernebelt. Die bisher mit Überflüssen arbeitende amerikanische Landwirtschaft, welche ihre Produktion an Getreide und Fettwaren (von Baumwolle 35) exportiert hatte, wurde aufgegeben und aufrechter durch den Schweiß der nun entzündeten Großstadtbevölkerung. Europa erhielt von nun an dauernd weniger Getreide und Fettwaren drüben. Die Lage wurde für die alte Welt enger und wurde nur unzureichend ausgeglichen.

Die Welt hat sich verändert. Die Welt hat sich verändert. Die Welt hat sich verändert. Die Welt hat sich verändert. Die Welt hat sich verändert.

Es bestand allerdings noch eine andere weltliche Verbindung zwischen beiden Erdteilen, die Welt, nämlich das Schulverhältnis des Koloniallandes gegenüber dem Mutterland. Jedoch auch dieses hing an so schweben in dem Maße, als der Reichtum der neuen Welt anstieg.

Da kam eine große und verhängnisvolle Unterbrechung dieses weltlichen Verkehrs. Das geschah durch den Weltkrieg. Durch diesen wurden die Vereinigten Staaten noch einmal zu dem großen Verfolger von Europa in Fleisch und Fett, und nicht nur hierin, sondern auch in Leder und Baumwolle und Kupfer und Stahl und allen daraus gefertigten Produkten. Dies geschah aber nicht auf eine weltliche kommerzielle Weise, sondern durch die Finanzierung der Kriegsfreiheit. Europa zahlte mit Schuldverprechen; — Amerika wurde der Gläubigerstaat.

Dieser Zustand brach im Jahre 1920 zusammen, zugleich auch das bisherige Schulverhältnis zwischen beiden Erdteilen. Die Vereinigten Staaten noch einmal zu dem großen Verfolger von Europa in Fleisch und Fett, und nicht nur hierin, sondern auch in Leder und Baumwolle und Kupfer und Stahl und allen daraus gefertigten Produkten. Dies geschah aber nicht auf eine weltliche kommerzielle Weise, sondern durch die Finanzierung der Kriegsfreiheit. Europa zahlte mit Schuldverprechen; — Amerika wurde der Gläubigerstaat.

Aber das bangerde Europa konnte Amerika noch nicht entbehren. Auch konnten die amerikanischen Farmer und Andruifer sich noch nicht trennen von der Vorkleidung eines wie in alten Zeiten laufenden Europa. Seine glaubten, der große normale Weltkriege zwischen beiden Erdteilen, wie er in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts bestanden hatte, müßte wiederkehren, und zwar vergrößert wiederkehren.

Er wird nicht wiederkehren. Der Grund ist, daß die Welt Staaten europäische Industrierichtern nicht mehr werden wollen. Ohne Einkauf kein Verkauf; die Folge ist, daß sie auch an Europa nicht mehr verkaufen können. Dazu kommt die Verführung Europas, welche verlangt, daß dieser Erdteil in Form von Waren ausfuhr an Amerika keine Schuldzinsen zahlen. Er kann aber nur in Industriearbeit zahlen, von denen Amerika nur eine kleine Auswahl annehmen will.

Ein Selbstkritik.

Heute bemühen sich beide Teile noch, einen trügerischen, unrett und unheilvoll gewordenen Zustand des Auslaufes zu erhalten, in dem die Staaten Europa, insbesondere auch Deutschland, mit gebortener Zahlungsnot, mit Kredit verlor. Aber das ist Selbstkritik. Sie verkaufen damit nur an sich selbst. Das ist kein geistlicher, kommerzieller Vorgang. Das ist ein phantastischer Traum, geboren aus der Erinnerung an Zeiten, die nicht wiederkehren. Die Verführung Europas liegt dadurch nur immer höher; — die Unmöglichkeit der Zahlung wird immer bedrückender. Dieser Zustand wird aufhören.

Für die große Industrieerwartung Europa liegt die Rettung darin, daß es in Übersee andere Länder gibt, welche heute noch

